

tzt.
eine
öhe
vird
sen,
vor-
tem
uto

ie
er

ie
n,
e-

re
lb

ck
ay

o-
kt

e-



Etwa 70 Radfahrer setzten sich am Tornescher Bahnhof zu einer Sternfahrt an den Jungfernstieg in Bewegung. Es gab rund um Hamburg 71 Startpunkte.

Foto: Frank

STERNFAHRT AB TORNESCH

Aktivist sieht viel Platz für Radstreifen

Itzehoe/Elmshorn/Barmstedt/Tornesch/Pinneberg/Hamburg (jhf). Für Ulf Brueggmann ist die Sache klar: Die Mindestbreite einer Straße mit markierten Radfahrstreifen beträgt genau 7,50 Meter. Damit seien fast alle Tornescher Straßen für eine Umrüstung geeignet.

Radfahrstreifen neben der Autospur stellen eine der Forderungen des Vereins Mobil-ohne-Auto-Nord dar. Er hatte für Sonntag zu einer politischen Sternfahrt von 71 Startpunkten aus zum Jungfernstieg aufgerufen. Am Tornescher Bahnhof schlossen sich unter Leitung von Brueggmann rund 70 Radfahrer zusammen. Etwa 40 davon kamen aus Itzehoe und Elmshorn, drei aus Barmstedt und der Rest aus Tornesch und Umgebung. Sie wollten über

Prisdorf nach Pinneberg, dann weiter über Rellingen, Halstenbek und Schenefeld nach Hamburg fahren. Die Polizei eskortierte sie mit zwei Fahrzeugen, vor und hinter der Gruppe. In Uetersen startete eine Gruppe direkt nach Pinneberg.

Der Verein stellt ein Bündnis des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), der Nordkirche, dem BUND, dem NABU, den Naturfreunden und Unterstützern dar. „Wir wünschen uns ein Miteinander im Straßenverkehr und, dass der Radfahrer als Verkehrsteilnehmer auch wahrgenommen wird“, sagte Brueggmann. Die Initiative fordert aber auch bauliche Verbesserungen für die Zweiradfahrer. „1997 wurde die Straßenverkehrsordnung

massiv zugunsten der Radfahrer geändert. Das ist in der Bevölkerung noch nicht angekommen“, stellte Brueggmann fest. Viele Radwege auf Höhe der Gehwege seien in einem schlechten Zustand und entsprächen sie nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben. „Wir wünschen uns markierte Radstreifen auf der Straße“, so Brueggmann. Er habe schon mehrere Anträge dafür bei der Kreisverkehrsbehörde eingereicht, die aber allesamt nicht beantwortet worden wären. „Die Verwaltungen stehen da unglaublich auf der Bremse“, klagte er.

Wie berichtet, hatte ein Gutachten des Wasser- und Verkehrs-Kontors für Tornesch vorgeschlagen, Radfahrstreifen entlang der Esinger Straße zu markieren.